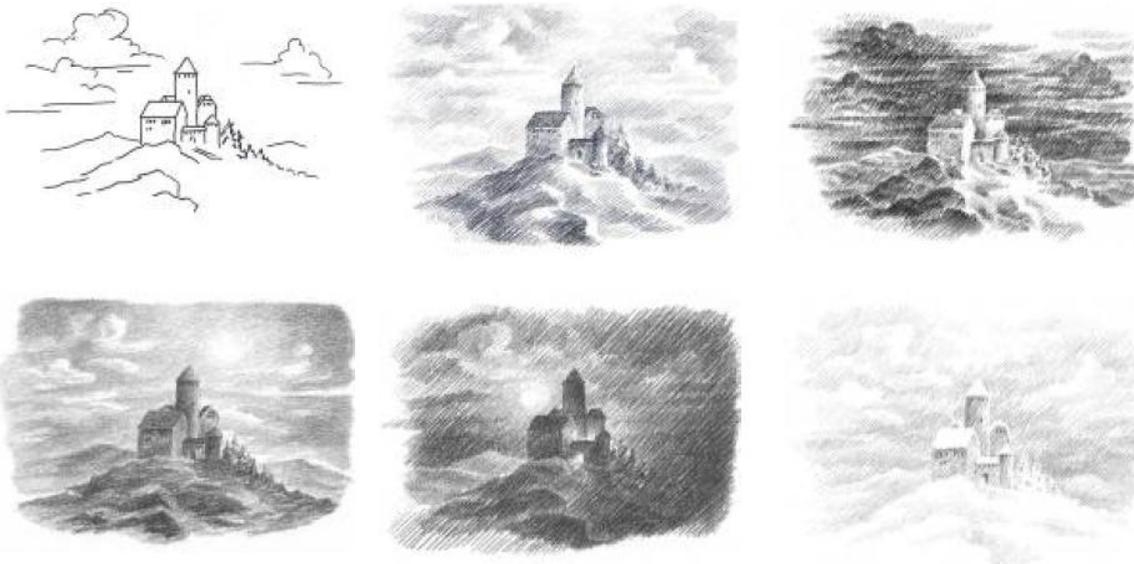


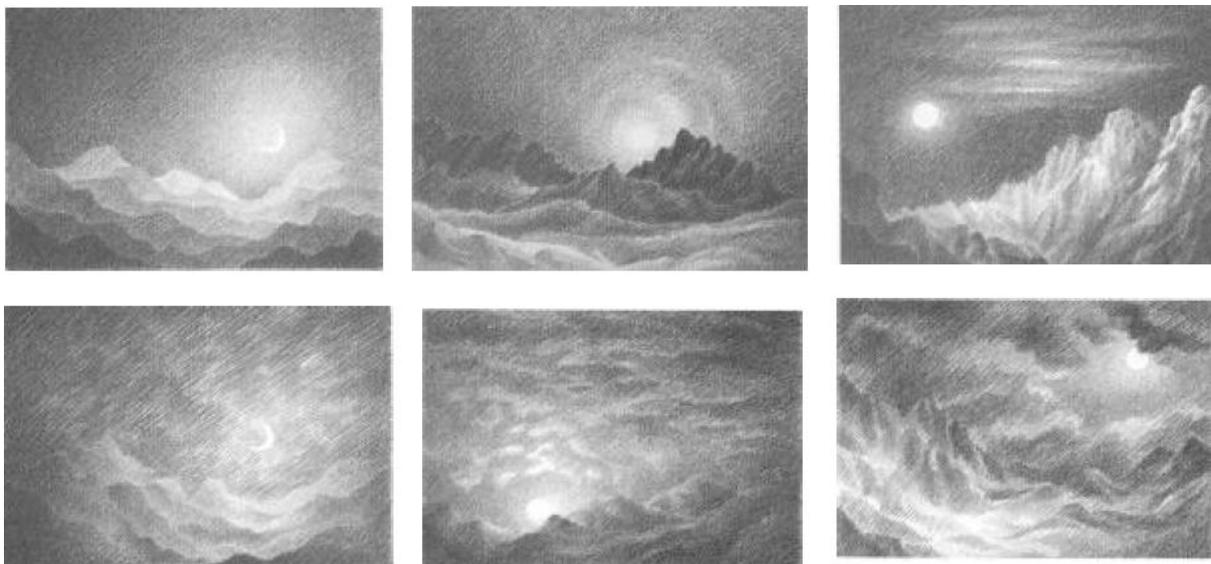
## Möglichkeiten, die in der Schrägschraffur deutlich werden

Die Bilderreihe von Michael Martin verdeutlicht in den bezaubernden Zeichnungen neben den Möglichkeiten, die sich durch die Schrägschraffur ergeben, ebenso anschaulich, wie die Körperlichkeit aus dem Hell-Dunkel-Kontrast erscheint. Weiter wird auch betrachtet, in welcher Art die Erscheinung für die seelische Qualität bedeutsam ist, die an diesen Darstellungen erlebt werden kann.

Gerade dieses Phänomen zeigt sich an der Darstellung einer Burg auf einem Hügel. Je mehr das Motiv linear erfasst ist, desto nüchterner erscheint es. Die vorhergehende Serie hat schon darauf hingewiesen, dass aus den Hell-Dunkel-Grenzen erst der Verstand auf eine räumliche Vorstellung schließen kann. Hier wird es auf eine noch schönere Art und Weise zum Ausdruck gebracht, weil hier eine künstlerische Komponente dazugekommen ist:



Noch stimmungsvoller werden die Mondmotive. Hier dringt das Hell-Dunkel auf eine sehr sanfte Art und Weise durch. Von Milde zu Klarheit entwickelt sich der Wechsel vom ersten zum zweiten Motiv. Die aufkommenden Wolken führen zu etwas ungreifbar Diffusem.



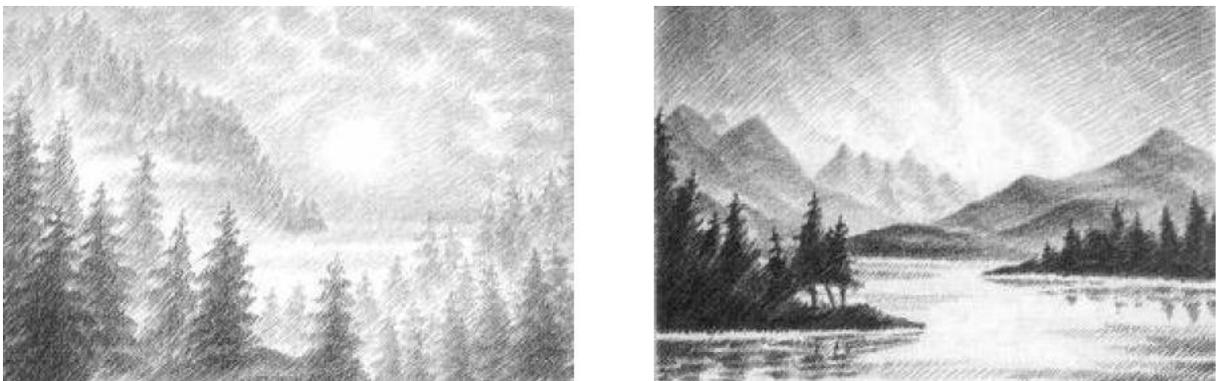
Die ersten Bilder am Meer sind lichtintensiv. Ein Satz von Novalis lautet: „Es ist nicht zufällig, dass das ruhige Wasser den Himmel und die Sonne spiegelt.“ Vielleicht ist es möglich, sich hier ein bisschen einzufühlen.



An den Häusern lässt sich gut der Übergang von der Äußerlichkeit zur Innerlichkeit an einem Stadtbild erleben. Im ersten Bild umspielt das Licht die Häuser und lässt sie erstrahlen, im zweiten Fall scheint es aus einem Zentrum zu strömen und erfüllt die Stadt von innen. Das dritte Beispiel ist durch das Mondlicht in zwei Hälften geteilt. Die Linke Seite erstrahlt fern im Licht, während die vordere, im Dunkeln liegend, den Blick etwas verstellt. Scharf zeichnet sich dagegen die Silhouette des Dorfes vor dem von unten erleuchteten Hintergrund ab. Der gerade noch erleuchtete Kirchturm weist mächtig in das Dunkel des Himmels.



Zum Schluss ein Waldsee, an dem zum einen die vermittelnde Wirkung des Nebels und zum anderen die Klarheit der aufgehenden Sonne zum Erlebnis wird.



Die Schrägschraffur regt die Wahrnehmung der seelischen Qualität an, die in der Hell-Dunkel-Stimmung lebt. Die Welt wird nicht von ihrer gedachten Kontur her gesehen, sondern in ihrer uns seelenverwandten Stimmung erlebt.

Siehe dazu auch die Reihe: „Entstehung der Grenze“, Dia-Z-03.